



Evangelisch.
Frei. Kirche.

Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Schorndorf

Unsere Hauskreise laden ein:

Ansprechperson: Ferdinand Haag
Telefon: 015253686246
Termin: Montag (wöchentl.)
Beginn um 19:00 Uhr
Alter: 20-30 Jahre

Ansprechperson: Rahel Schneider
Telefon: 01705229221
Termin: Mittwoch (wöchentl.)
Beginn um 19:30 Uhr
Alter: 20-30 Jahre

Ansprechperson: Jochen Schneider
Telefon: 07181 / 6696782
Termin: Freitag (14-täglich),
Beginn um 20:00 Uhr
Alter: 50-70 Jahre

Ansprechperson: Franzi Eberl
Telefon: 015759325558
Termin: Dienstag (14-täglich)
Alter: 20-30 Jahre

Ansprechperson: Horst Schlier
Telefon: 07181 / 21165
Termin: Freitag (14-täglich),
Beginn um 20:00 Uhr
Alter: 60+ Jahre

Impressum

Herausgeber: Baptistengemeinde, Burgstraße 72, 73614 Schorndorf
Im Bund Evangelisch - Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Pastor: Peter Rau, Schlichtener Str. 132/1, 73614 Schorndorf
☎ 0172/ 6667651
E-Mail: pastor@baptistengemeinde-schorndorf.de

Gemeindebüro: Burgstraße 72, 73614 Schorndorf
☎ 07181 / 72865
E-Mail: kontakt@baptistengemeinde-schorndorf.de
Termine nach Absprache

Gemeindeleiter: Claudiu Zenn, Lerchenstraße 18, 73650 Winterbach
☎ 07181 / 22298, E-Mail: claudiu@zenn.de

Redaktion: Peter Rau
E-Mail: gemeindebrief@baptistengemeinde-schorndorf.de

Bankverbindung: Girokonto: Volksbank Stuttgart e.G.
IBAN: DE97 6009 0100 0015 9300 09
BIC: VOBADDE53

Internet: <https://www.baptistengemeinde-schorndorf.de>

GEMEINDEBRIEF



Evangelisch.
Frei. Kirche.

Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Schorndorf

Juni &
Juli 2023



www.baptistengemeinde-schorndorf.de

Monatsspruch ~ Nachgedacht

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

(1. Mose 27,28)

Vielen Menschen ist es wichtig, in die nächste Generation zu investieren. Wir denken da vielleicht erst mal an Eltern und ihre Kinder. Aber das geschieht ja auch als Lehrer, Ausbilder, Pastor, Trainer, Jugendmitarbeiter usw.

Dann wünschen wir uns für die jungen Menschen, die uns am Herzen liegen, dass sie im Leben vorankommen, dass sie einen guten Beruf haben und ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können, dass sie gesund bleiben und ein glückliches Leben haben.

Der Vers stammt aus einer Geschichte des Alten Testaments: Isaak, einer der Stammväter des Volkes Israel, liegt im Sterben und gibt seinen Segen an seinen Sohn Jakob. Und das sind nicht nur fromme Wünsche.

Das ist eine ganz konkrete Übergabe von Besitz und Verantwortung. Jakob wird damit als Erbe eingesetzt und Chef der Familie. Die Segenswünsche, die in diesem Vers genannt werden, erfüllen sich übrigens: Die



Bibel berichtet von Jakob als einem sehr erfolgreichen Schafzüchter, dessen Reichtum sich Jahr für Jahr vermehrt.

Allerdings ist diese Geschichte auch mit viel Zank und Streit verbunden. Jakob hat einen Zwillingbruder, und Isaak und seine Frau Rebekka sind sich keinesfalls einig darin, wer eigentlich das Erbe antreten soll. Isaak sieht in Esau, dem Zwillingbruder, den rechtmäßigen Erben. Rebekka bevorzugt Jakob.

Schließlich betrügen Mutter und Sohn gemeinsam den alten Vater. Isaak fällt darauf herein, beugt sich dann aber überraschend dem Willen seiner Frau und es bleibt bei dem Segen für Jakob.

Mir sind bei dieser Geschichte folgende Gedanken wichtig geworden:

1. Wir können den Menschen der nächsten Generation vieles mitgeben,

Andacht

eine gute Erziehung, eine gute Ausbildung, mehr oder weniger Startkapital – aber letztlich können wir nur Gott bitten, dass daraus ein gelingendes Leben wird. Das haben wir nicht selbst in der Hand – und es ist gut wenn das zum Kern unserer Haltung wird: Nur so können wir auch loslassen und frei geben.

2. Gott schreibt auch auf „krummen Linien gerade“: Gottes Segen hängt nicht davon ab, dass die Vergangenheit tadellos ist. Jakobs Erbe wird gesegnet, obwohl Streit und Betrug am Anfang standen. Unsere Geschichte, unser Elternhaus, unsere Lehrer können wir uns nicht aussuchen, und manchmal ist das ein schwieriges Erbe – mit der Zusage Gottes dürfen wir trotzdem neu anfangen.

3. In den Geschichten der Bibel ist Gott überraschend oft nicht ein Hüter der traditionellen Gesellschaftsordnung. Da setzt sich eine Frau gegen den Patriarchen durch.

Da übernimmt der emotionale Familienmensch die Leitung des Familienbetriebs und nicht der dominante und draufgängerische Bruder. Da werden festgeschriebene Regeln des Erbens außer Kraft gesetzt. Traditionen haben sicher auch

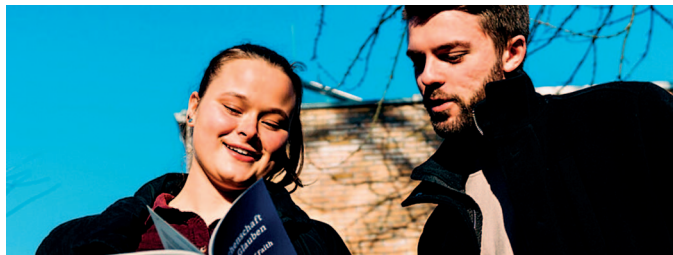
viel Gutes, aber Glauben sollten wir nicht mit traditionellen Werten gleichsetzen.

4. Ein Segen ist nicht nur ein Geschenk, das der Gesegnete passiv entgegen nimmt. Es ist vielmehr eine Verpflichtung und Aufgabe. Jakob wird ein erfolgreicher Schafbauer, weil er hart arbeitet und sein Talent entwickelt. Auch seine Rolle als Familien-Oberhaupt muss er sich erarbeiten. Er wird übrigens, viele Jahre später, auch mit dem betrogenen Bruder Frieden schließen.

Ich wünsche uns, dass wir den Segen unserer Vorfahren dankbar annehmen und verantwortlich daraus Gutes entwickeln. Dass wir, wo notwendig, uns mit unserer Vergangenheit versöhnen lassen.

Und dass wir den Segen dann, in welcher Rolle auch immer, an die nächste Generation weitergeben. Immer in der Gewissheit, dass wir das nicht selbst im Griff haben, sondern alles von Gott geschenkt werden muss.

Euer Jochen Schneider | Ältester



Mit der „Rechenschaft vom Glauben“ nachdenken, lernen, fragen, streiten, bekennen ...

Was ist die „Rechenschaft vom Glauben“ denn eigentlich? Eine Bekenntnisschrift, die hübsch dekoriert im Büro des Generalsekretärs steht, aber sonst keine Relevanz hat? Oder gar eine Lehre, auf die alle verpflichtet werden können?

Was steht da überhaupt drin? Und bedeutet das etwas für Glauben und Gemeinde? Wenn ja: Was? Und wie können wir das entdecken?

Mit Bekenntnisschriften tun sich Freikirchler ja irgendwie schwer: Schließlich sind wir frei und da lassen wir uns nicht vorschreiben, was wir denken und glauben sollen. Manche Gemeinden im Bund haben denn auch ihr ganz eigenes Bekenntnis auf ihre Homepage gestellt.

Was ist die „Rechenschaft vom Glauben“ eigentlich? Sie ist kein verpflichtendes Bekenntnis, aber doch „Ausdruck und Zeugnis der Übereinstimmung der Gemeinden im Glauben“ (RvG).

Sie ist keine verpflichtende Lehre, „kann also nicht selbst Gegenstand des Glaubens oder bindendes Glaubensgesetz sein“ (RvG), aber sie ist doch eine Zusammenfassung dessen, worauf sich Gemeinden verständigt haben. Glaubensgrundlage bleibt die Bibel. Die „Rechenschaft vom Glauben“ wird durch diese „begründet und begrenzt“ und sie bleibt somit „offen für die künftige Bekundung der Wahrheit“ (RvG).

Die „Rechenschaft vom Glauben“ wurde in den Jahren 1974-1977 von einer internationalen Kommission verfasst, an der der Bund der Baptistengemeinden in der Schweiz, der Bund der Baptistengemeinden in Österreich, und die Bünde der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in der DDR und der BRD beteiligt waren. Alle vier Bünde haben den Entwurf als Bekenntnisschrift, so wie er verfasst worden ist,

angenommen. – Lediglich in der DDR wurde der Abschnitt über die Taufe verändert. Der Name ‚Rechenschaft vom Glauben‘ geht auf 1. Petrus 3,15 zurück. Dort heißt es: „Seid jederzeit bereit zur Verantwortung gegen jeden, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“ Und das macht deutlich, wozu das Glaubensbekenntnis formuliert worden ist: Um gemeinsam anderen Menschen ihrer Zeit gegenüber

Rechenschaft von ihrem Glaubensverständnis zu geben.

Gemeinden sollen mit der RvG nachdenken, lernen, fragen, streiten, ihren Glauben bekennen, ... Und wenn wir das im Bund gemeinsam tun, verbindet uns dies mit vielen anderen Glaubenden.

(BEFG)



Grußwort aus der Ukraine

Igor Bandura spricht zu Delegierten und Gästen der Bundesratstagung

Igor Bandura, Vizepräsident des Ukrainischen Bundes evangelisch-baptistischer christlicher Kirchen, war als Gast am Himmelfahrtstag auf der Bundesratstagung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). [Hier sein

Grußwort in Auszügen! [Der gesamte Wortlaut ist auf der Homepage des BEFG nachzulesen; www.befg.de]

Danke, dass ich heute zu euch sprechen darf. – Grüße von Valery Antoniuk, dem Präsidenten unseres Bundes. Ich grüße euch aus der Ukraine, in der wir kämpfen, dem Herrn dienen und für den Sieg und einen gerechten Frieden beten. Ihr seid beteiligt an diesem Dienst und Kampf. Eure Gedanken, Gebete und praktische Hilfe ist eine unglaubliche Unterstützung für uns. Danke! Danke!

Heute ist der 449. Tag eines brutalen Krieges, den Russland entfesselt hat und dadurch die Tore für das Böse

Einblick

weltweit geöffnet hat. Jeden Tag kostet dieser Krieg uns Ukrainer Tränen und Blut. Jeder Tag ist gefüllt mit den Gebeten der Christen. Gestern haben wir wieder traurige Nachrichten gehört von einer weiteren Baptistenkirche die zerstört wurde durch eine russische Rakete in der Stadt Orihiv, Region Saporischja. Das ist das 52. Kirchengebäude unseres Bundes, das zerstört wurde. In dieser Kirche wurde Nahrungsmittel für die Menschen in Not aufbewahrt und verteilt. 30 Mitglieder der Gemeinde waren noch in der Stadt, um den Menschen zu helfen. Sie haben gestern alles verloren.

Insgesamt haben wir seit Beginn des Krieges 230 Gemeinden in den besetzten Gebieten verloren. Zehntausende unserer Mitglieder haben ihre Heimat verloren und sind auf der Flucht. Viele von ihnen haben Zuflucht gefunden in eurem Land und in euren Gemeinden. Danke für eure Liebe und Gastfreundschaft! Wir wissen von mehr als 20 neuen ukrainischen Gruppen und Gemeindegründungen in Deutschland. Wir erbitten auch eure Unterstützung, Hilfe und Segen für sie. Hunderte Pastoren aus den besetzten Gebieten haben keine Gemeinden mehr. Mehr als 200 unserer Pastoren sind im

Militärdienst. In meiner Gemeinde sind 25 Männer für den Kriegsdienst eingezogen worden. Wir hatten bereits 4 Beerdigungen in unserer Gemeinde. Das ist unsere Realität.

Der Krieg ist noch nicht vorbei. Wir beten, dass er in diesem Jahr weitgehend beendet wird. Auch wenn das nach menschlichen Maßstäben unmöglich erscheint. Deswegen beten wir zu Gott, mit Glaube und Hoffnung. Bitte betet weiter mit uns.

Gottes Segen euch allen,

Igor Bandura

Bericht von Kevin Zenn / Hawaii

Aloha Ihr Lieben,

hier sind ein Paar Neuigkeiten zur **Bibelschule** und meinen Plänen für **Japan**.

Nachdem ich einige Probleme mit der Anreise in den USA hatte, landete ich mit einem Tag Verspätung am 31. März in Honolulu. Glücklicherweise konnte ich das Wochenende nutzen, um mich mehr oder weniger einzuleben.

Einblick



Beginn der Bibelschule & Einführung in das induktive Bibelstudium (Seminarwoche)

Am 3. April stieg ich dann direkt in das Mitarbeitertraining für die Bibelschule ein. Im Gegensatz zu letztem Jahr ist diese Schule deutlich kleiner. Das liegt einerseits an der Anzahl der Schüler und andererseits an der Anzahl der Mitarbeiter. Ein Großteil unseres Mitarbeiterteams wurden nämlich ausgesendet, um eine Bibelschule in den Philippinen (Davao) aufzubauen und fortzuführen.

Zu diesem Zeitpunkt befinden wir uns in der Hälfte der Bibelschule und haben noch ein gutes Stück vor uns. Da wir eine kleinere Schule sind, coache ich nur einen

Schüler, was mir wiederum mehr Zeit für mein Studium gibt. Die Schüler sind sehr zielgerichtet und lernen viel und das ist ein großer Segen für mich. Wir als Mitarbeiter dürfen dadurch schon jetzt die Frucht im Leben unserer Schüler sehen – die **lebensverändernde Offenbarung Gottes durch sein Wort**.

Im Hinblick auf Japan, hat sich der Prozess langsam in Bewegung gesetzt. Ich habe mich nun **offiziell bei der YWAM-Base in Takatsuki (Osaka) beworben**. Nun warte ich auf die Rückmeldung der Leiter in Osaka, um hoffentlich den Visumprozess in Gang zu setzen und konkretere Pläne aufzustellen. Ich freue mich, dass ich mich in der Mission Japans vorwärts bewege, doch zugleich scheint es noch fern.



April BCC (Biblical Core Course) 2023

Einblick / Rückblick



Facetime mit Ben – einem Freund in Japan (Takatsuki-Base)

eine gute Erziehung, eine gute Ausbildung, mehr oder weniger Startkapital – aber letztlich können wir nur Gott bitten, dass daraus ein gelingendes Leben wird. Das haben wir nicht selbst in der Hand – und es ist gut wenn das zum Kern unserer Haltung wird: Nur so können wir auch loslassen und frei geben.

2. Gott schreibt auch auf „krummen Linien gerade“: Gottes Segen hängt nicht davon ab, dass die Vergangenheit tadellos ist. Jakobs Erbe wird gesegnet, obwohl Streit und Betrug am Anfang standen. Unsere Geschichte, unser Elternhaus, unsere Lehrer können wir uns nicht aussuchen, und manchmal ist das ein schwieriges Erbe – mit der Zusagen Gottes dürfen wir trotzdem neu anfangen.

3. In den Geschichten der Bibel ist

Gott überraschend oft nicht ein Hüter der traditionellen Gesellschaftsordnung. Da setzt sich eine Frau gegen den Patriarchen durch.

Da übernimmt der emotionale Familienmensch die Leitung des Familienbetriebs und nicht der dominante und draufgängerische Bruder. Da werden festgeschriebene Regeln des Erbens außer Kraft gesetzt. Traditionen haben sicher auch viel Gutes, aber Glauben sollten wir nicht mit traditionellen Werten gleichsetzen.

4. Ein Segen ist nicht nur ein Geschenk, das der Gesegnete passiv entgegen nimmt. Es ist vielmehr eine Verpflichtung und Aufgabe. Jakob wird ein erfolgreicher Schafbauer, weil er hart arbeitet und sein Talent entwickelt. Auch seine Rolle als Familien-Oberhaupt muss er sich erarbeiten. Er wird übrigens, viele Jahre später, auch mit dem betrogenen Bruder Frieden schließen.

Ich wünsche uns, dass wir den Segen unserer Vorfahren dankbar annehmen und verantwortlich daraus Gutes entwickeln. Dass wir, wo notwendig, uns mit unserer Vergangenheit versöhnen lassen.

Und dass wir den Segen dann, in

Rückblick / Ausblick

Betrachtung des Isenheimer Altars durch Pastor i.R. Stefan Hornischer zu haben.

Der Altar stand ursprünglich im Karmeliterkloster der Antoniusbrüder die sich der Pflege und Heilung von Pestkranken und dem sogenannten Antoniusfeuer, eine tödliche Krankheit zur damaligen Zeit verursacht durch das giftige



Sondertermine:

Das Bibelgespräch findet im **Juni / Juli** durchgängig statt!

Am **08. Juni** findet **KEIN FRÜHGEBET** statt! (es ist Fronleichnam / Feiertag).

Am **04. Juni & 02. Juli** findet das **Brezelfrühstück** in der Gemeinde statt.

Vom 29.05. – 04.06. ist der Pastor (Peter) im **URLAUB!**



Seniorentreff „Spätlese“

Unsere nächsten Termine

zu denen wir alle Senioren und Interessierte herzlich einladen.

Dienstag, 20.06.2023 um 15 Uhr: Aus dem Leben des „Predigers von Buchenwald“. Paul Robert Schneider war ein deutscher evangelischer Pfarrer, Mitglied der Bekennenden Kirche und ist ein Opfer des Nationalsozialismus.

Dienstag, 18.07.2023 um 15 Uhr: Grillfest

Ada & Horst Schlier

Moderations- und Predigtplan		
Juni	Moderation	Predigt
04.06.	Ferdinand Haag ⇒ GD mit Brezelfrühstück ⇒ Abendmahl	Django / Wiedenest
11.06.	Uta Reininger ⇒ Sonderopfer	Daniel Kliemt
18.06.	Thomas Steiner	Peter Rau
25.06.	Peter Rau ⇒ TAUF-Gottesdienst & gemeinsames Mittagessen	
Juli		
02.07.	Jens Jacksteit ⇒ GD mit Brezelfrühstück ⇒ Abendmahl	Peter Rau
09.07.	Uta Reininger ⇒ Sonderopfer	Peter Rau
16.07.	KEIN GD. / SchoWo-Gottesdienst Marktplatz	
23.07.	Thomas Steiner	Peter Rau
30.07.	Anette Seitzinger	Peter Rau

Sonderopfer

Das Sonderopfer vom **11. Juni** ist für die weitere **Tilgung der Bauschulden** und für **Reparaturen** bestimmt.

Mit dem Sonderopfer am **09. Juli** wollen wir die Arbeit der **Baptistengemeinde Schässburg / Rumänien** unterstützen.

Alexander Demandt

Mutterkorn, verschrieben haben. Der gekreuzigte Christus wird als Leidender dargestellt. Das Bild soll den Kranken Angst nehmen und ihnen sagen: „Du bist mit deinem Leid nicht allein. Jesus Christus weiß, was deine Schmerzen sind, denn er selbst hat sie an seinem Leib und an seiner Haut ertragen müssen.“

Folge dem ausgestreckten Finger des Johannes, sieh den Mann am Kreuz an und versteh: er ist einer von uns. Der, an den du glaubst, zu dem du betest, ist dir in deinem Schicksal sehr nah. Immer hat er sich zu den Niedrigen,

den Armen, Kranken und Elenden gehalten. Und noch am Kreuz zeigt er, wie nah er uns Kranken ist.“

Stefan Hornischer hat es verstanden uns in verschiedene beeindruckende Aspekte dieses Kunstwerkes mitzunehmen.

Es war ein beeindruckender Tag der uns neu das Erlösungswerk Jesus näher brachte und die große Liebe Gottes aufstrahlen ließ.

Ada und Horst Schlier

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Psalm 121,1-3

Unsere Älteren und Kranken

Vali Abele, Richard Auner
Lydia Deckert
Irmgard Dilger, Ulrich Dilger
Friedrich Goller, Eberhard Hofer
Ernst Haller
Erika Ohmke
Cornelia Landmesser
Ruth Schieber, Norbert Schmidt
Erika Schulz, Monika Siwowolow
Hilde Stadelmann, Anna Sudermann

Weitere Gebetsanliegen, z. B.:

- ▷ Für die Bundesregierung
- ▷ Für die Kriegssituation in der Ukraine und weltweit
- ▷ Für die Flutopfer
- ▷ Flüchtlinge und verfolgte Christen
- ▷ Mitarbeiter der jungen Gemeinde
- ▷ Cornelia Landmesser (Mosambik)
- ▷ Kevin Zenn (YWAM Honolulu)